



In der Heimat wohnen

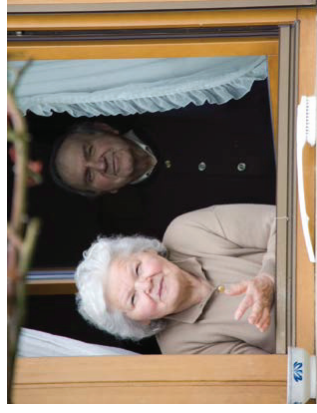
Das Wohnmodell „In der Heimat wohnen“

Marktgemeinderatssitzung am 28. Juni 2016

ZUKUNFTSWÜNSCHE – WOHNEN IM ALTER



- Mehrgenerationenwohnen
- Veränderung des Wohnungsmarktes: Mehr barrierefreie Wohnungen
- Wohngemeinschaften
- Treffpunkte (gemeinsame Aktivitäten)
- Normale Wohngegend
- Geschäfte/Freizeitangebote in der Nähe (Selbstverwirklichungsmöglichkeiten)
- Gute Verkehrsverbindungen



In den eigenen vier Wänden bleiben

ZUKUNFTSÄNGSTE – WOHNEN IM ALTER



- Verlust der eigenen Wohnung (Verlust der Selbstständigkeit)
- Gefühl des Abgeschobenseins, nicht mehr gebraucht zu werden
- Heimgefühl
- Lange Flure (Bedrohung/Einsamkeit)
- Zimmergröße (Beengung physisch und psychisch)
- Statusverlust (man ist nichts mehr, bewirkt nichts mehr)
- Ständige Konfrontation mit Krankheit und Tod

28.06.2016 · Dr. Klemens Deinzer · Michael Groß

7

DAS BIELEFELDER MODELL



- Quartiersbezogener Ansatz des Wohnens mit Versorgungssicherheit ohne Betreuungspauschale.
- Einbezogen in bestehende Wohnquartiere und in guter infrastruktureller Anbindung
- Kombiniert ist dieses Angebot mit einem Wohncafé als Treffpunkt und Ort der Kommunikation, der allen Menschen in der Nachbarschaft offen steht.
- Gleichzeitig ist ein sozialer Dienstleister mit einem Servicestützpunkt und einem umfassenden Leistungsangebot rund um die Uhr im Quartier im Abstand von 500 Metern präsent.



...Bielefelds Stadtbild ist gekennzeichnet vom selbstverständlichen Miteinander kranker und gesunder Menschen. In Bielefeld gibt es ein breit gefächertes Angebot an sozialen Einrichtungen und Hilfeleistungen. ...

28.06.2016 · Dr. Klemens Deinzer ·
Michael Groß

DAS WOHNMODELL „IN DER HEIMAT WOHNEN“



Aus dem Bielefelder Modell entstand die Idee des Wohnmodells „In der Heimat wohnen“ mit den Projektpartnern Joseph-Stiftung und Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e. V.

- ✓ Quartiersbezogener Ansatz
- ✓ Versorgungssicherheit ohne Betreuungspauschale
- ✓ Barrierefreie Wohnungen
- ✓ Nachbarschaftstreff
- ✓ Versorgung durch ambulante Dienstleister
- ✓ Unterstützung durch einen Quartiersmanager

28.06.2016 · Dr. Klemens Deinzer ·
Michael Groß

VIER ZENTRALE KOMPONENTE



Zu Hause leben.



Jederzeit versorgt.



Lebendige Nachbarschaft.



Akteure vernetzen.

28.06.2016 · Dr. Klemens Deinzer ·
Michael Groß

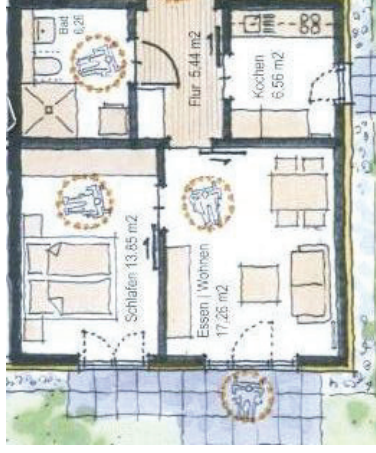
ERSTE KOMPONENTE

Zu Hause leben.



- Barrierefreie Wohnungen nach DIN 18025 Teil 2
- Alle Wohnungen mit Terrasse oder Balkon
- Mit einem Nachbarschaftstreff, entweder direkt im Haus oder der Nutzung bereits vorhandener Räumlichkeiten
- Ohne Betreuungspauschale

28.06.2016 · Dr. Klemens Deinzer ·
Michael Groß



ZWEITE KOMPONENTE

Jederzeit versorgt.



Professionelle ambulante und
hauswirtschaftliche Dienstleistungen
unterstützen bei Bedarf.

28.06.2016 · Dr. Klemens Deinzer ·
Michael Groß



DRITTE KOMPONENTE

Lebendige Nachbarschaft.



- Soziale Kontakte bleiben erhalten und werden gepflegt.
- Nachbarschaftstreff mit Küche zum gemeinsamen Kochen bzw. Café und für gesellige Kontakte.

28.06.2016 . Dr. Klemens Deinzer .
Michael Groß

VIERTE KOMPONENTE

Akteure vernetzen.

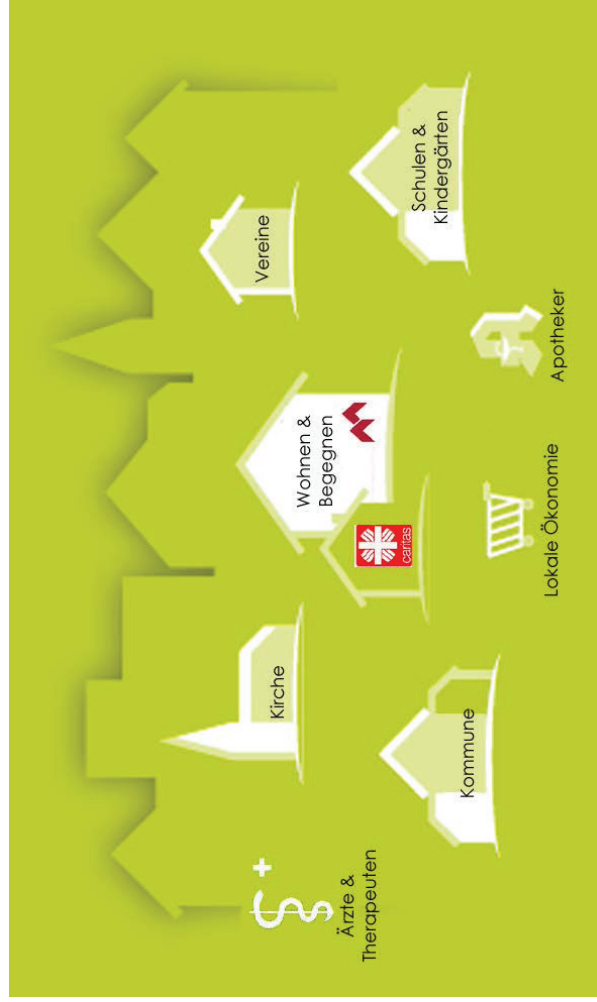


Ein Quartiersmanagement führt die unterschiedlichen lokalen Personen und Organisationen zusammen und fördert den Aufbau eines Bürgernetzes.



28.06.2016 . Dr. Klemens Deinzer .
Michael Groß

PARTNER



28.06.2016 . Dr. Klemens Deinzer .
Michael ¹⁵Groß

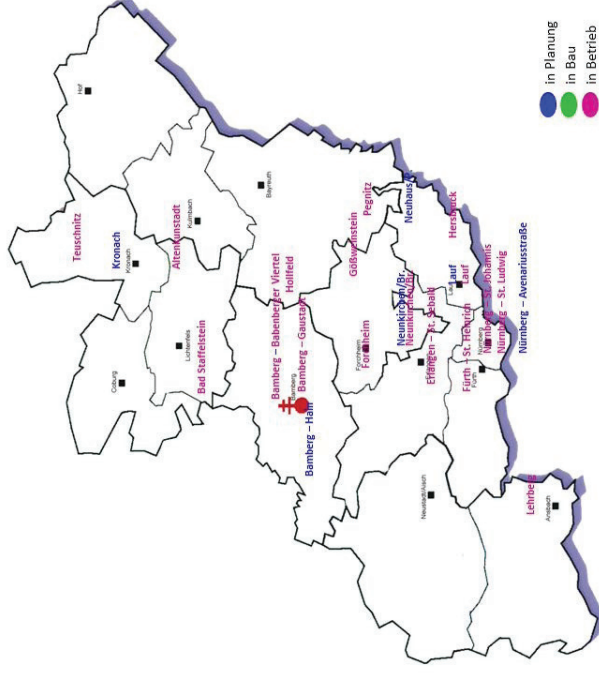
IN DER HEIMAT WOHNEN



1. Interessensbekundung (Kommune, Pfarrei, Investor)
 - Sozialraumanalyse
2. Bürgerversammlungen informieren die Bürger über das geplante Vorhaben.
 - Akzeptanz der Bürger.
3. Nach Grundsatzentscheidung und Abschluss eines Kooperationsvertrages beginnen die Vorbereitungen der Kooperationspartner (Kommune, wohnungs- und sozialwirtschaftliche Dienste) ca. 1 ½ Jahre vor Bezug.
 - Die Projektgruppe, die sich aus Mitgliedern der Kooperationspartner, Ehrenamtlichen und interessierten Bürgern zusammensetzt, installiert sich und beginnt mit den Aufgaben.

28.06.2016 . Dr. Klemens Deinzer .
Michael ¹⁵Groß

STANDORTKARTE



28.06.2016 · Dr. Klemens Deinzer · Michael Groß

17

HEIMAT-STANDORT GAUSTADT



In 29 Wohnungen wohnt jung und alt, behindert und nichtbehindert:

10 Familien
19 Einzelpersonen
4 Behinderte
6 Kinder
1 Jugendllicher



Mittagstisch, Gemeinschaftscafé, 15 Veranstaltungen im Jahr, die die Mieter selbst organisieren, daneben Erzählcafé, Wandergruppe etc.

28.06.2016 . Dr. Klemens Deinzer .
Michael Groß¹⁸

HEIMAT-STANDORT LAUF AN DER PEGNITZ



15 Wohnungen, davon fünf für Menschen mit Down-Syndrom



Soziale und kulturelle Angebote im Haus, Betreuung, Beratung und Unterstützung in allen Belangen, vor allem für die Mieter mit Down-Syndrom.

28.06.2016 · Dr. Klemens Deinzer .
Michael Groß

HEIMAT-STANDORT HERSBRUCK



15 Wohnungen, davon fünf für ältere psychisch Erkrankte



Johannisclub, Bürger-
kaffee, gemeinsames
Musizieren zur Kaffee-
Zeit, Mittagstisch, Bingo-
Club, Yoga-Kurs, Grüne
Runde, Papier-werkstatt

28.06.2016 · Dr. Klemens Deinzer .
Michael Groß

HEIMAT-STANDORT NÜRNBERG

In Nürnberg in der Poppelstraße wurden 21 Wohnungen für jung und alt gebaut.

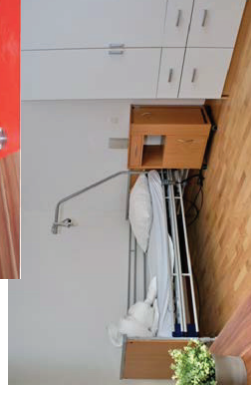
Im Erdgeschoss befindet sich eine ambulante Wohngruppe für an Demenzerkrankte, in der zehn Mieter wohnen.



28.06.2016 · Dr. Klemens Deinzer ·
Michael Groß

DIE AKUT-, PFLEGE-, UND GÄSTEWOHNUNG

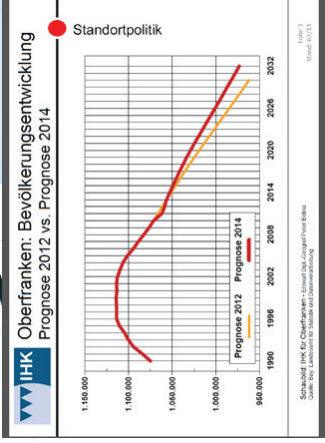
- Sie kommen aus dem Krankenhaus zurück und können nicht mehr oder noch nicht zurück in ihre Wohnung.
- Sie warten auf eine Reha-Maßnahme oder einen stationären Aufenthalt.
- Ihre Umgebung ist noch nicht barrierefrei umgebaut.
- Sie möchten unter Anleitung ihren Alltag und ihre Versorgung wieder selbstständig organisieren lernen oder Sie befinden sich in einer anderen schwierigen Lebenslage.



In der Akut- und Pflegewohnung werden Interessenten individuell, medizinisch, pflegerisch und psychosozial betreut und versorgt.

28.06.2016 · Dr. Klemens Deinzer ·
Michael Groß

IN DER HEIMAT WOHNEN AUF DEM LAND



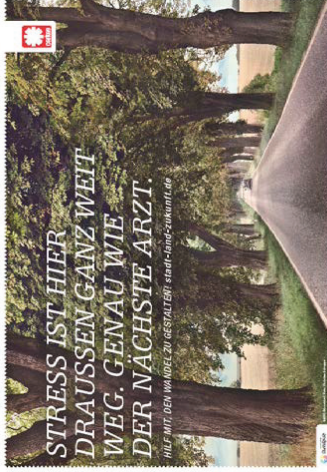
28.06.2016 . Dr. Klemens Deinzer .
Michael Groß

IN DER HEIMAT WOHNEN AUF DEM LAND



Caritas-Kampagne 2015
Stadt.Land.Zukunft

Überalterung und Abwanderung
vor allem junger Menschen



28.06.2016 . Dr. Klemens Deinzer .
Michael Groß

IN DER HEIMAT WOHNEN IN HOLLFELD

Die kleinste unserer
Wohnanlagen im
ländlichen Raum mit 7
Wohnungen

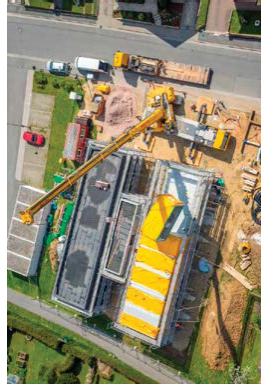
Barrierefrei ausge-
stattet mit einem Platt-
formlift



28.06.2016 · Dr. Klemens Deinzer .
Michael ²⁸Groß

IN DER HEIMAT WOHNEN IN PEGNITZ

Neue Wege mit Modulbauweise



2 Wohnungen mit SOPHITAL-Technik



12 Wohnungen
2 Quartiersmanagerinnen
Engagierte Kommune
Viele Interessierte

28.06.2016 · Dr. Klemens Deinzer .
Michael ²⁸Groß

WOHNUNGSANPASSUNG



Handlauf

Unterfahrbare Küche



Rampe



Barrierefreie Musterwohnung Werkstatt Wohnen Stuttgart

28.06.2016 · Dr. Klemens Deinzer ·
Michael Groß

WOHNUNGSANPASSUNG



Mit Treppenlifter Treppen überwinden
oder
das Bad barrierefrei umbauen



28.06.2016 · Dr. Klemens Deinzer ·
Michael Groß

ALLTAGSHelfER UND ASSISTENZSYSTEME

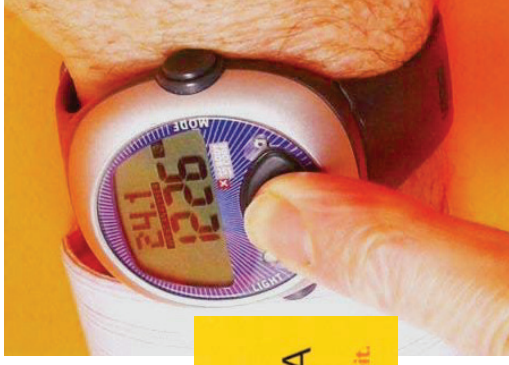
Abteilung Intelligentes Wohnen bei der Joseph-Stiftung



Hausnotruf und
Paniktaste



Warnung bei CO²
und Hinweis zur
Fensteröffnung



28.06.2016 · Dr. Klemens Deinzer .
Michael Groß

WER PROFITIERT VON DEM WOHNMODELL

1. Menschen im Sozialraum
Von den Maßnahmen des Quartiersmanagements profitieren alle Bürger. Pflege- und nicht pflegebedürftige Menschen können miteinander wohnen und leben.
2. Mieter im „In der Heimat wohnen“ Haus und Angehörige
Ein umfangreiches und gut aufeinander abgestimmtes Dienstleistungs- und Hilfeangebot unterstützt den Wunsch nach Unabhängigkeit und gibt den Mietern und deren Angehörigen ein Gefühl der Sicherheit.
3. Kommune
Durch sozialraumorientierte Arbeit wird nicht nur die Identifikation mit der Heimat gestärkt und die soziale Integration im Ort gefördert, sondern auch die Wohn- und Lebensqualität für alle Bürger erhöht.
4. Sozialwirtschaft
Mit der Schaffung bedarfsgerechter sozialer Infrastrukturen für eine älter werdende Gesellschaft kann die Sozial- und Gesellschaftspolitik nachhaltig mitgestaltet werden.

28.06.2016 · Dr. Klemens Deinzer .
Michael Groß

AKTUELLE FÖRDERPROGRAMME



1. Deutsches Hilfswerk
Quartiersentwicklung, Stärkung sozialer Netze für alte Menschen; Investitions- und Personalkostenförderung
2. KDA
Konzeptentwicklung für Quartiersmanagement
3. Aktion Mensch
Aufbau sozialer Netzwerke, Etablierung inklusiver Strukturen auf lokaler Ebene, Personal- und Sachkostenförderung
4. Förderrichtlinien neues Seniorenwohnen
Quartierskonzepte, Personal- und Sachkostenförderung

28.06.2016 . Dr. Klemens Deinzer .
Michael Groß

DER ERSTE HEIMAT-KALENDER 2015



28.06.2016 . Dr. Klemens Deinzer .
Michael Groß

ZUM SCHLUSS



www.in-der-heimat.de

- Imagefilm
- Preis Barrierefrei der Stadt Bamberg
- Beitrag Fachforum 2014

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

28.06.2016 · Dr. Klemens Deinzer ·
Michael³⁵ Groß